



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Üben wir die Gottseligkeit aus!

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

IM Alten Bund tat der Allerhöchste niemals eine Offenbarung kund als nur durch seinen Geist. Selbst sein vielgeliebter Sohn musste durch diese Reihenfolge gehen, damit Gottes Plan ihm völlig enthüllt werde. Sein Werk wurde ihm in dem Moment offenbar gemacht, als er das Lamm Gottes wurde, nicht vorher. Das Buch war mit sieben Siegeln versiegelt, was versinnbildet, dass es tief verborgen war und nicht erkannt werden konnte als nur durch ein Wesen, das ganz vom Wunsch beseelt war, es aufzutun und würdig, seine Siegel zu brechen.

Sobald wir unsererseits das Buch auf tun können, dessen Siegel durch unseren lieben Erlöser gebrochen wurden, so haben wir auch eine klare Schau vom Reich Gottes. In unserem täglichen Leben haben wir zahlreiche Verfehlungen und Mängel zu verzeichnen, einfach deswegen, weil die Schau vom Reich Gottes nicht deutlich genug vor uns steht. Sobald sie klar vor unseren Augen ist, reagiert unsere Seele darauf und drängt uns, alle Anstrengungen zu machen.

Der Allerhöchste ist immer durch den Glauben gewandelt. Er schlägt es uns auch vor, denn Er unterstellt sich selber voll und ganz allem, was Er anrät und es stimmt immer überein mit den Grundsätzen, die Er empfiehlt. Er lädt uns ein, dem gleichen Weg zu folgen wie unser lieber Erlöser. Der Allerhöchste ist immer fähig, seinen Willen ganz auszuführen, und gar nichts ist dem Zufall überlassen, was von seiner herrlichen Persönlichkeit ausgeht.

Übrigens bestehen alle Welten durch die Kraft seines Geistes. Bis zu dem Augenblick, als wir die wahre Kenntnis der göttlichen Wege empfangen haben, war unser Blick auf die kleine Kugel, die Erde, begrenzt. Wir suchten nicht, weiter zu sehen; die Unermesslichkeit überstieg uns. Aber im Kontakt mit dem Allerhöchsten hatten wir einen Ausblick in die entfernten Regionen, weit über die Grenzen der Erde hinaus. Unser Horizont hat sich erweitert und wir haben auf den ersten Blick das ganze Weltall umfasst, das die Erde einschließt sowie die unzähligen Sonnensysteme usw.

Alles rührt von Gottes Geist her: das Weltall in seiner Gesamtheit und in allen seinen Einzelheiten. Der Apostel Petrus, vom Geist Gottes gedrängt, sprach gewisse Worte aus, die vielleicht weit über sein Verständnis hinausgingen, wie es auch mir geschah. Zum Beispiel, als ich das erste Kapitel der *Botschaft an die Menschheit* diktierte, war es mir gar nicht klar, dass es so große Schätze in sich barg. Erst nach und nach, in dem Maß, als ich mich selbst seinem Inhalt hingab, konnte ich das Gesetz der Gleichwertigkeiten und das Gesetz des Gleichgewichts erkennen. Zuerst musste ich persönlich das ausleben, was ich gebracht hatte und von ganzem Herzen mich dem anschließen, sonst hätte ich niemals die ganze Tiefe

dessen verstehen können, was ich unter göttlicher Eingebung geschrieben hatte.

Die göttliche Offenbarung wurde in einem gewissen Sinn bereits Noah gegeben, denn er verstand, dass wenn die Menschen weiterhin sich so aufführen, wie sie es damals auf Erden taten, eine Sintflut unvermeidlich hereinbrechen würde. Die Leute, die zu seiner Zeit lebten, konnten ihn nicht verstehen und hielten ihn für einen Narren. Erst als das Gesetz der Gleichwertigkeit durch das nie dagewesene Unheil hereinbrach, erkannten sie die Weisheit Noahs. Aber es war zu spät für sie.

Genauso ist es heute für uns. Es bestehen strikte Gesetze, denen wir uns unter allen Umständen anschließen sollen. Wenn jemand das Gesetz verletzt und übertreten hat, was muss man tun, um ihn wiederherzustellen? Gerade da greift Gottes Heil ein. Es wird sinnbildlich als eine Buchrolle in der Hand des Allerhöchsten gezeigt, als ein Buch, verschlossen mit sieben Siegeln. Niemand kann das Problem lösen als nur derjenige, der fähig ist, das Buch zu öffnen, welches die Lösung enthält. Das Problem ist, wiederherzustellen, was zerstört wurde.

Wir besitzen heute die Göttliche Offenbarung. Sie schildert auf wunderbare Weise das Werk des Allmächtigen, das Geheimnis der Gottseligkeit, das während der ganzen Evangeliumszeit gelebt wurde. Wir können bereits durch den Glauben die Umrisse dieses großartigen Werkes betrachten. Mit diesen genauen Angaben schöpfen wir tiefe Freuden aus dieser Vision. Jedoch nur, wenn wir an ihrer Ausführung arbeiten, schauen wir die ganze Fülle und Größe sowie die Weisheit des Werkes Gottes.

Eine Auferstehung muss eingreifen, um alle wieder zum Leben zurückzubringen, die von der Erde verschwunden sind und die, welche noch von ihr scheiden werden. Bevor jedoch diese Auferstehung voll und ganz in Erscheinung tritt, ist noch ein unerhörtes Werk auszuführen. Offenbar kümmern wir uns besonders um die Menschen. Indessen betrifft das Werk der Wiederherstellung, das unser lieber Erlöser ausgeführt hat, auch die gefallenen Engel. Dieses Werk handelt ebenfalls zu deren Gunsten, denn unser teurer Erlöser hat auch sie losgekauft. Er ganz allein war der entsprechende Preis für den Loskauf der gefallenen Engel.

Für den Loskauf der Menschen hat der Herr Jesus eine Teilnehmerin, es ist seine Braut. Was für ein unermessliches Vorrecht ist es, dass wir den herrlichen Plan der Liebe kennen und den ganzen Wert des Opfers verstehen dürfen! Der Verzicht war mir durchaus nicht angenehm, als ich in die Kampfbahn eintrat. Aber als ich Gottes Plan ergründen konnte und die großartige Ehre verstand, die der kleinen Herde erwiesen wird, mit unserem lieben Erlöser die Last der Sünden der Menschheit zu tragen, um an ihrer

Erlösung mitwirken zu dürfen, war ich begeistert. Ich fand dieses Ideal herzerhebend. Da ich zutiefst ermutigt wurde, konnte ich meinen Egoismus beseitigen. Als ich die Bedingungen ehrlichen Herzens annahm, zeichnete sich der göttliche Plan in seiner ganzen Pracht und Herrlichkeit vor meinen Augen deutlich ab.

Erst wenn man den ganz ernststen Wunsch hat, die Bedingungen zu erfüllen, wird Gottes Werk für uns verständlich, aber nicht vorher. Sobald dadurch die Schau des Reiches klar und lichtvoll ist, wird uns das, was uns hart erschien, leicht im Hinblick auf die unermessliche Herrlichkeit, die mit dem göttlichen Ruf verbunden ist. Der Apostel Petrus verspürte ebenfalls Freude und Wonne dabei. Aus diesem Grund redete er von den größten und wertvollsten Verheißungen. Sobald wir das Nötige tun, werden die Verheißungen für uns wahrhaft lebendig und lassen uns an der göttlichen Natur teilnehmen. Hätten wir zu jedem Augenblick des Tages die klare und deutliche Schau der himmlischen Berufung vor uns, würden wir Riesenschritte machen. Leider gibt es jedoch sehr wenige unter uns, welche diese Schau genügend anhaltend vor sich haben, um den Lauf treu durchzuführen. Dies ist eine durch den Glauben zu verwirklichende Verfassung.

Wie ich oft daran erinnere, hatte der Prophet Elisa, als er sich der Gefahr ausgesetzt sah, die Schau des göttlichen Schutzes, während sein Diener nur die Gefahr sah. Die Lage war für beide die gleiche, aber sie wurde von jedem der beiden ganz verschieden ins Auge gefasst. So war der eine ganz ruhig, in der Freude und im Vertrauen, während der andere zitterte und aufgeregt war. Für uns trifft das auch zu, denn unsere Reaktionen sind verschieden, je nach dem Blickwinkel, von dem wir ausgehen.

Das Geheimnis der Gottseligkeit ist den Menschen verborgen, weil sie nicht daran gewöhnt sind, den Altruismus zu leben. Im Reich der Finsternis kann man den Altruismus nicht ausüben. Die, welche den Altruismus (Nächstenliebe) auszuleben wünschen, sind im Reich Gottes, obwohl sie noch mit dem Reich der Finsternis vermischt sind. Sie werden vom Allerhöchsten geschützt, der sie hütet und segnet. Der Herr Jesus erklärte seinen Jüngern: „Ihr seid wohl in der Welt, aber ihr seid nicht von der Welt.“

Sobald die Schau vom Reich Gottes deutlich vor unseren geistigen Augen ist, ist dies eine wunderbare Kraft, die uns ermutigt, uns stärkt und uns Flügel gibt, um den Lauf durchzuführen. Sie hält das Buch der Gottseligkeit aufgeschlagen vor uns. Wenn wir darin blättern, indem wir an alle Wohltaten denken, die der Allerhöchste uns gewährt hat, so sind wir in Freudenwonnen.

Wenn wir hingegen das Buch vom Geheimnis der Bosheit auf tun und denken an alle Bosheiten, die man uns antat, indem wir noch Groll und

Bitterkeit verspüren, so sind wir aufgeregt. Wir haben dann Gedanken der Rache im Herzen, die sogar bis zum Hass denen gegenüber gehen können, die uns Böses angetan haben. Unter der Einwirkung des dämonischen Geistes kann sich unsere Stimmung augenblicklich ändern; man kann unzufrieden, schlecht gelaunt und zornig werden. Dagegen der, welcher sich unter dem Einfluss des Geistes Gottes hält, der das Buch der Gottseligkeit offen vor sich liegen hat und fähig ist, geläufig darin zu lesen und aller Wohltaten des Allerhöchsten dabei zu gedenken, ist Gott gegenüber voller Dankbarkeit. Er hat nur einen Wunsch: das Böse durch das Gute zu überwinden.

Um dieses Ziel zu erreichen, schließe man sich der edlen Sache des Reiches Gottes an, dessen Einführungsplan in der Buchrolle enthalten ist. Die Befolgung dieses Planes führt uns zur Herrlichkeit der kleinen Herde, die ihrem Herrn und Meister, unserem lieben Erlöser tief verbunden ist. Dies ist auch das Zeugnis der wiederhergestellten Menschen, die das ewige Evangelium empfangen, diese Botschaft, welche durch die Jahrhunderte hindurch übermittelt wurde und bis zum letzten der Auferstandenen gelangen wird. Es ist die Frohbotschaft der Wiederherstellung aller Dinge, von welcher Gott bereits in alten Zeiten durch den Mund seiner heiligen Propheten geredet hat.

Wenn alle Menschen verstehen würden, was wir heute wissen, so wären sie verwundert. Sie würden ihr fades Leben verlassen, welches sie nur sechs Fuß unter den Erdboden bringt, und würden sich dem großartigen, beglückenden Segenswerk anschließen. Aber die Menschen leben in vollständiger Unwissenheit hinsichtlich des wunderbaren Planes Gottes. Sie benehmen sich ganz entgegengesetzt dessen, was ihr Organismus gebieterisch verlangt. Daher nimmt auch ihr Dasein ein klägliches Ende.

Bemühen wir uns also, das Buch vom Geheimnis der Gottseligkeit aufzuschlagen, und es offen zu halten, indem wir dabei das Buch vom Geheimnis der Bosheit verschlossen halten, mit welchem wir uns gar nicht mehr einlassen wollen. Vereinigen wir uns innig mit unserem lieben Erlöser, der uns aus der Finsternis ans Licht gezogen hat, um seine Gesinnung zu erwerben.

Es ist ein kostbarer Tautropfen für unsere Seele, die so wohlthuenden Eindrücke von der göttlichen Liebe, in Jesu Christo, unserem teuren Erlöser geoffenbart, zu verspüren und auch zu empfinden, dass sie sich tief in unsere Gesinnung einprägen. Wir sollen alles für die Liebe Gottes tun; die geringste Arbeit soll im Namen des Herrn getan werden, in der Absicht, ihn zu erfreuen, ihm unsere Dankbarkeit und unsere Zuneigung zu bezeugen.

Wenn wir mit einem Bruder oder einer Schwester in Berührung sind, sollen wir in ihm oder in ihr den Anfang des Lebens in Christo Jesu sehen. Auf diese Weise haben wir alle Leichtigkeit, ihm Gutes zu tun, sein Herz zu begeistern, ihm den göttlichen Trost und innige Zuneigung zu bringen. Auf diese Weise werden wir eine ungemein große Ermutigung. Durch unser Beispiel und unseren Lebenswandel zeigen wir praktisch unserer Umgebung die Schau des Propheten. Sie werden ihrerseits begeistert und wünschen auch, den Charakter ihres großen und edlen Hirten zu erwerben.

Der Apostel Johannes erklärt in seinem Apostelbrief, dass der, welcher Jesus Christus nicht im Fleische gekommen bekennt, der Antichrist sei. Dies besagt, dass der, welcher behauptet, ein Jünger des Herrn zu sein, obwohl er gar nicht das dem Christus vorbehaltene Programm lebt, der Antichrist ist. Man sieht, welche Tiefe, welchen kraftvollen Gedanken der Apostel

Johannes schon in seinem Herzen hatte. Daher sagt er uns in seinem ersten Apostelbrief: „Das, was unsere Augen gesehen, unsere Hände betastet haben betreffs des Wortes des Lebens.“ Diese herrliche Schau beeindruckte den Apostel tiefgehend und drang durch seine ganze Seele. Er war dessen, was er brachte, ganz sicher und redete mit absoluter Gewissheit.

Ferner erklärt er uns noch: „Wir wissen, dass wir aus dem Tod zum Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben.“ Gottes Liebe tut sich in uns kund, sobald wir das göttliche Programm befolgen. Es kann nicht auf andere Weise verwirklicht werden. Wenn wir nicht die Bedingungen erfüllen, entgeht uns die ganze Schau des Reiches Gottes. Wir können nicht mit diesem prachtvollen Ideal mitschwingen und haben auch nicht die Fähigkeit, das Buch zu öffnen, um uns daran zu kräftigen. Das Buch lesen, will heißen, die Wahrheit ausleben, seinen Charakter ändern und die Empfindungen erwerben, die in Christo Jesu waren.

Der Herr brachte diesen tiefen Gedanken im ersten Kapitel der Offenbarung zum Ausdruck: „Glückselig, der liest und die die Worte hören.“ Sie sehen die Offenbarung der göttlichen Liebe, bekundet in Christo Jesu, gekommen im Fleische und in denjenigen ausgedrückt, die treu und entschlossen sind, den heiligen Namen des Allerhöchsten zu verherrlichen und heilig zu halten.

Freuen wir uns somit von ganzer Seele über diese wunderbare Botschaft: „Wer ist würdig, das Buch zu öffnen?“ das heißt, diese herrliche Schau des Heils zu haben, das der Allerhöchste allen Menschen anbietet, die da fähig sind, die tiefen Eindrücke von Gottes Gnade aufzunehmen. Die Menschheit ist fürchterlich unter der Suggestion und wir auch. Nicht immer haben wir die Möglichkeit, das Buch der Gottseligkeit aufzutun, aber wie Eva, öffnen wir oft das Buch der Bosheit.

Eva stand vor einem Geheimnis; sie wusste nicht, was kommen würde, wenn sie das Buch der Bosheit öffnen würde, indem sie zusammen mit Adam den Weg des Ungehorsams wählte. Sie haben dann beide auf sehr schmerzhaft Weise die Wirkungen vom Geheimnis der Bosheit, die Früchte des Ungehorsams gekostet. Da Adam empfunden hatte, dass er nackt war, versteckte er sich. Auf die Frage, die ihm vom Allerhöchsten gestellt wurde: „Wo bist du?“ antwortete er: „Ich hörte deine Stimme im Garten und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin und ich versteckte mich.“ Der Herr sagte auch zu Laodizäa, die sich für reich hielt und sich mit allem ausgestattet wähnte: „Du weißt nicht, dass du bist jämmerlich, elend, blind und nackt.“ Dies war die Verfassung von Laodizäa. Es war auch diejenige von Adam und aller seiner Nachkommen.

Adam und Eva erlebten zuallererst die Erkenntnis des Bösen. Dies war für sie ein fürchterliches Unglück. Diese unheilvolle Wirkung machte sich bereits bei ihren ersten Kindern fühlbar, als Kain seinen Bruder Abel tötete. Das Geheimnis der Bosheit wirkte bereits. Später wurde das Geheimnis der Gottseligkeit durch unseren lieben Erlöser geoffenbart. Er hat das Buch entsiegelt, indem er auf die Erde kam und sich als das Lamm Gottes stellte, das die Sünden der Welt wegnimmt.

Aus Anhänglichkeit für seinen himmlischen Vater und aus Erbarmen für die entarteten Menschen erlitt der Sohn Gottes den Tod am Kreuz. Daher hat Gott ihn höchst erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Jetzt sollen wir das Buch aufschlagen. Wir tun dies, indem wir würdig und treu in Gottes Wegen wandeln. Aber viele unter uns laufen den Lauf

nicht mit dem nötigen Ernst und der erforderlichen Treue. Da sie infolgedessen die Schau des Reiches nicht klar vor ihren Augen haben, fehlt ihnen der Mut, die nötigen Schritte zu tun. Ein fortwährender Kampf tut sich in ihnen kund, und der Widersacher hat oft die Oberhand durch bittere Empfindungen, die er ihnen zu verspüren gibt.

Wir sollen den guten Kampf des Glaubens kämpfen, um dem Widersacher zu widerstehen. Wenn wir ihn mit Treue und Eifer durchführen, wird dieser Kampf für uns eine Quelle der Freude und des Segens, weil der Herr uns fortwährend beisteht und uns hilft, die herrliche Schau des kommenden Reiches vor Augen zu haben. Die Schrift zeigt uns die 144 000 Glieder der kleinen Herde, die den Berg Zion ersteigen und das Buch der Bosheit endgültig schließen konnten, indem sie das Buch der Gottseligkeit ganz aufgaben. Dies sollen auch wir zustande bringen, wenn wir Mehr-als-Überwinder sein wollen. Der Allerhöchste gibt alle nötigen Ermutigungen, um mit vollem Erfolg den guten Kampf des Glaubens durchzuführen.

Alle, die Zion, das neue Jerusalem bilden werden, erlangen die Unsterblichkeit, die göttliche Natur. Um diese wunderbare Pracht zu veranschaulichen, gibt unser Herr Jesus folgende Beschreibung: „Die Gerechten werden strahlen wie die Sonne im Reich ihres Vaters.“ Er fügt bei: „Die Stadt hat weder die Sonne noch den Mond nötig, um sie zu beleuchten, denn die Herrlichkeit Gottes strahlt aus ihr und ihre Leuchte ist das Lamm.“ Alle himmlischen Wesen und besonders die „große Schar“ werden etwas von der Pracht und Herrlichkeit Gottes empfangen. Sie werden auch die dem Christus gegebene höchste Weisheit, die göttliche Liebe, die Gerechtigkeit und die Allmacht zurückstrahlen, damit er die Segnungen wie einen Fluss ausbreite, der das ganze von ihm durchquerte Land begieße.

Die wiederhergestellte Menschheit wird mit einem gläsernen Meer verglichen, ähnlich wie Kristall, von vollkommener Durchsichtigkeit und Ungetrübtheit. Nachdem sie das Ergebnis der Ausübung des Bösen bitterlich geschmeckt hat, das Lesen im Buch der Bosheit, wurde sie gereinigt durch das Feuer und losgekauft durch das Blut des Lammes. Auch sie kann ein Loblied dem Allerhöchsten singen.

Angesichts dieser strahlenden, zukünftigen Visionen sind wir sehr angespornt, den egoistischen Lauf der Welt zu verlassen, die das Buch der Bosheit liest. Halten wir das Buch der Gottseligkeit, des Altruismus offen, um den heiligen Namen des Allerhöchsten und den unseres vielgeliebten Erlösers zu verherrlichen.



## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 9. Juni 2024

1. Ist unsere Schau ins Reich Gottes deutlich, um alle Anstrengungen zu machen?
2. Was verspüren wir angesichts der Gefahr: den göttlichen Schutz oder Angst?
3. Benehmen wir uns noch entgegen dem, was unser Organismus verlangt?
4. Halten wir das Buch vom Geheimnis der Bosheit verschlossen, weil wir uns ihm nicht mehr verbinden wollen?
5. Tun wir geringe Arbeiten im Namen des Herrn, um ihn zu erfreuen?
6. Führen wir den Kampf mit Eifer und Treue durch, um eine Quelle der Freude und des Segens zu werden?